

*Die Wahrheit, vielleicht –
Lesung von und mit
Karl Rühmann*

*Montag, 30. Oktober 2023,
09.50 Uhr - 11.25 Uhr, Aula KSR*



Rezension von Nino Bächler, K22b

31. Oktober 2023

Am 30. Oktober durften wir uns in der Aula der KSR die Lesung von Karl Rühmann anhören. Unsere Deutsch-/ Klassenlehrperson (Simone von der Geest), war die Moderatorin der Veranstaltung und hat uns diese Möglichkeit gegeben, zwei Lektionen voller neuer Erfahrungen und Eindrücke zu erleben. Karl Rühmann hat uns aus seinem Buch „Der Held“ vorgelesen und erklärt, wie das Werk zustande kam.

Im Buch "Der Held" steht die Suche nach der Wahrheit im Vordergrund. Der General Modoran und Bartok stehen dabei im Rampenlicht. Diese zwei ehemaligen Generäle, haben, nach dem Krieg eine Zeit lang im Gefängnis in Den Haag zusammen verbracht. Jedoch wurde auf Beschluss des Gerichts, General Modoran freigelassen und Oberst Bartok wurde verurteilt. Sie schreiben sich, auch nach dem gemeinsamen Gefängnis-aufenthalt, regelmässig Briefe, worin sie über die vergangene Zeit des Kriegs, die aktuelle Lage oder die Tierwelt reden.

Als Modoran wieder zuhause ist, stellt er eine Haushälterin namens Ana ein. Ana ist eine Kriegswitwe, welche durch einen Einsatz im Krieg ihren Mann verloren hat. Sie hilft Modoran regelmässig im Haushalt, trinkt mit ihm Kaffee, liest und diskutiert mit ihm über die Zeitung und vieles mehr. Eines Tages bemerkt sie, dass ihr Arbeitgeber Oberst Bartok, einem ehemaligen Kriegsfeind, Briefe schreibt. Sie forscht nach und liest heimlich die Briefe des Generals. In den Briefen wird immer wieder über den Krieg geschrieben, und oft auch über den Vorfall, bei dem Anas Mann gestorben ist. Die Witwe möchte nur die Wahrheit herausfinden und kontaktiert schliesslich auch Bartok. Dieser sagte ihr, sie solle in die Schweiz zu seinem Anwalt gehen und mit ihm über die Vorkommnisse reden. Da sie eine Schwester in der Schweiz hat, packt sie ihre Sachen und reist mit ihrem Sohn, Miro, in das Land mitten in Europa.

Dort angekommen trifft sie sich mit dem Anwalt und sie untersuchen gemeinsam die Akten zu den Kriegsvorfällen. Daraufhin werden sie fündig und General Modoran kommt hinter Gitter.

In der Lesung wurde zuerst Karl Rühmann vorgestellt. Er lebt in Zürich, spricht fünf Sprachen und ist mit seinem Buch "Der Held" für den Schweizer Buchpreis nominiert worden. Nach der Vorstellung liest er das erste Mal aus seinem Buch vor. Die Szene, in der die Schlacht aus der Sicht der verschiedenen Figuren geschildert wird, wird von Rühmann geschildert. Als nächstes wurden zu verschiedenen Themen Fragen gestellt, wie zum Beispiel: Wo spielt die Geschichte? Was ist Wahrheit? oder Was inspiriert Sie? Er gab auf die meisten Fragen eine offene Antwort, was ich spannend fand. Auf die Frage "Wo spielt die Geschichte?", meinte er, er habe keine genaue Ortschaft als Vorbild genommen, sondern den Krieg nur als Allgemeines geschildert. Es gäbe viel zu viele Kriege auf dieser Welt. Jedoch gab er auch zu, dass vieles in der Geschichte auf den Balkan anspielt.

Er erzählte uns, dass er in Den Haag angerufen hatte und fragte, ob es Internet gäbe, was essenziell für die Geschichte war, da man ohne Internet Briefe schreiben musste. Er erklärte, dass man in Briefen eine ganz andere Schreibweise hat, da man nicht direkt eine Verbesserung nachschicken könne. Die Frage nach der Wahrheit wollte er zuerst nicht unbedingt beantworten. Er sagte dann jeder müsse seine eigene Wahrheit herausfinden. Denn Historiker haben eine objektive Wahrheit und Autoren eine subjektive. Er schreibt nicht auf der Grundlage von Fakten sondern aus Erlebnissen.

Als die Frage auftauchte "Was inspiriert Sie?", gab er als Antwort, dass er die zuerst geplante Geschichte ständig verändere, da die Figuren ein eigenes Profil bekommen. Er schaue immer, was mit den Personen passiere. Am Beispiel von Ana, meinte er, dass sie mit der Zeit zu wichtig geworden sei, um sie wieder aus der Geschichte zu nehmen. Als letztes las er noch eine seiner Lieblingsszenen vor, worin es um das Vergessen des Atlanten geht.

Unter anderem hat er auch Witze erzählt, wie über das Thema des Gefängnisses. Er meinte, dass wenn er uns ein Gefängnis vorschlagen würde, es Den Haag wäre, da die Leute dort sehr lieb und nett seien. Auf die Frage, was für ihn ein Held sei, gab er als Antwort, dass oftmals Ana als Heldin angesehen wird. Jedoch würde sie einen privaten Krieg führen und somit eher an sich selber denken. Rühmann betonte nochmals, dass aber jeder seinen eigenen Helden finden müsse.

Ebenfalls kam die Frage auf, weshalb die Bienen eine solch wichtige Rolle im Roman einnehmen. Er gab zur Antwort, dass jede Figur, welche ein Hobby hat, was nicht zu dem Beruf der Person passt, sie spannender macht. Er kam auf die Idee mit dem Bienenhotel, als er im Kanton Thurgau einen Laden gesehen hat, welcher Bienenhotels verkaufte.

"Der Held" ist ein Briefroman. In solch einem Buch wird die Geschichte mithilfe von Briefen (oder eben auch Gesprächen mit dem toten Mann) erzählt. Der Vorteil eines

solchen Romans ist, dass man in die Situation und Gedanken aller Figuren eintauchen kann.

Meiner Meinung nach war die Lesung sehr gut gestaltet. Der Ablauf war optimal, die Fragen wurden ausführlich beantwortet und der Text ist spannend vorgelesen worden. Mir ist aufgefallen, dass er beim Vorlesen oft seine Hände braucht und sich sehr stark in die Haut der Figuren versetzt. Er wird am Satzende oft leiser und fügte viele, und manchmal auch längere Pausen zwischen den Sätzen ein, was, auch wenn man das Buch schon gelesen hat, eine grosse Spannung verursacht. Er zeigte uns, dass einer der wichtigsten Aspekte des Buches ist, den Leser dazu zu bringen seine eigene Geschichte zu erstellen. Wir sollen ein Buch lesen, indem wir uns mit den Figuren identifizieren können.

Am Ende war es eine spannende und neue Erfahrung, die wir erleben durften. Es wurde mir klar, dass die Geschichte sich selbst schreibt und dass wir sie auf unsere Weise verstehen und interpretieren müssen. Meine Vermutung ist, dass wenn ich in Zukunft ein Buch lese, ich es mit anderen Blickwinkel betrachten und verstehen werde. Ich danke den Organisator*innen für diesen besonderen Anlass und auch Karl Rühmann, dass er sich in unsere Schule begeben hat, sich und sein Buch vorgestellt hat und uns zeigte wie man ein Buch schreibt oder es eben schreiben lässt.